42 - 15. 10. 2005

„Auch die Bürger müssen Vorsorge treffen“

Diskussion über Hochwasserschutz in Nackenheim nach Pumpwerk-Panne / Fronten zwischen BI und Verwaltung verhärtet

Von
Marcel Friederich

NACKENHEIM Bei einer Informations-Veranstaltung der Verbandsgemeinde hat die „Bürgerinitiative Abwasser-Schutz“ erneut ihren Unmut über die Hochwasser-Vorkehrungen in Nackenheim zum Ausdruck gebracht. In der Carl-Zuckmayer-Halle stellten sich Ortsbürgermeister Bardo Kraus, VG-Beigeordneter Heinz Hassemer und Volker Mettke (Wirtschaftsbetrieb der Stadt Mainz) 50 Bürgern.

Nach dem weiterhin ungeklärten Pumpwerk-Ausfall Birkenweg am 31. Mai standen zahlreiche Keller im Baugebiet Gehren unter Wasser (wir berichteten) – das soll künftig nicht mehr passieren. Zumindest darin waren sich alle Beteiligten einig. „Wir haben das Pumpwerk nun repariert und auf den neusten Stand der Technik gebracht. Damit haben wir unser Menschenmögliches getan. Allerdings kann ich keinen heiligen Eid darauf schwören, dass die Technik mit hundertprozentiger Sicherheit nie wieder ausfällt“, sagte Mettke und ermunterte die Bürger zu eigenen Vorsorgemaßnahmen, etwa durch eine Hebeanlage oder ein Rückschlag-Ventil. Denn: „Objekte, die tiefer liegen als die Straße, sind immer vom Hochwasser gefährdet. Dieses Risiko gibt es nicht nur in Nackenheim, sondern überall auf der Welt“, sagte Mettke.

Der Wirtschaftsbetrieb der Stadt Mainz will nun alle Bürger im betroffenen Baugebiet anschreiben und Möglichkeiten zur technischen Beratung geben. Schadensersatz-Forderungen, die durch den Pumpwerk-Ausfall am 31. Mai entstanden seien, sollten direkt an den Wirtschaftsbetrieb adressiert werden, sagte Mettke. Ob es tatsächlich Schadensersatz-Zahlungen geben wird, sei jedoch ungewiss.

Derweil bezweifelte die Bürgerinitiative (BI), dass die getroffenen Maßnahmen am Pumpwerk Birkenweg tatsächlich ausreichen und dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Außerdem appellierten sie für Kanalrohre mit größerem Durchmesser. „Es gibt spezielle europäische Normen, die vorschreiben, wie die Kanalrohre zu dimensionieren sind. Dies liegt am jeweiligen Flächennutzungsplan der Gemeinde. Auch in Nackenheim ist das exakt geprüft“, versicherte Mettke.

Im Laufe des Abends entwickelte sich zwar ein Dialog zwischen dem BI-Vorsitzenden Ortwin Schneider und den drei Verantwortlichen, doch bei allen technischen Detailfragen blieben die Fronten verhärtet.